

## Die verkaufte Forscherin Gabriele Schröter und Inge Schneider

**Einleitung der Redaktion:** Am 19. April 2012 traf ein erstaunlicher Brief in der Redaktion ein, gezeichnet von einer deutschen pensionierten Bewegungstherapeutin, die auf ganz viele Entwicklungen zurückblicken konnte - so revolutionär sie zum Teil auch waren, so wenig fanden sie bisher Beachtung. Sie schrieb: "Vielleicht löst sich jetzt der Knoten!"

### Überblick über die Projekte

Im Telegrammstil beschrieb sie ihre Forschungsarbeiten wie folgt:

1. Spezialmischung aus Naturmaterial zur Sanierung von Mülldeponien;
2. Spezialmischung aus Naturmaterialien zur Sanierung von Gebäuden mit Gifteinlagen;
3. Bestehende Handy-Einrichtungen können durch bestimmte Materialien strahlungsfrei gemacht werden;
4. Abschaffung von Atomkraftwerken Ja - aber was machen wir mit dem Restmüll? Ich kenne Naturmaterialien zur völligen Entgiftung;
5. In der Autobranche gibt es keine schädlichen Abgase mehr durch Anbringen einer speziellen Metallspirale beim Auspuff; Gleiche Erfahrungen bei Autos mit Katalysator;
6. Geistig behinderte Menschen können aufatmen; ich kenne ein bestimmtes Gewürz und einige Lebensmittel zur Hilfe;
7. Strichcodierung ist negativ, es gibt Gegenmassnahmen;
8. Alle Erkenntnisse stammen von mir, aber der Hauptlieferant der Informationen ist der Himmel.

So schloss denn dieser Brief auch mit dem Satz: "Gloria in excelsis Deo!"

Die Redaktoren antworteten, dass bei dieser Fülle von Projekten ein Besuch bei ihr opportun wäre. Doch es kam anders: Gabriele Schröter, bekannte (in der Schweiz lebende) Raumenergieberaterin, interessierte sich wegen eigener Forschungen für die Arbeit von Frau Lamprecht, wes-



In diesem Gasthaus in Kirchzarten im Schwarzwald traf sich Gabriele Schröter mit Frau Lamprecht-Sierk. Die Forscherin wollte nicht fotografiert werden.

halb die Redaktoren ihr vorschlugen, Frau Lamprecht zu besuchen und den Gedankenaustausch gleich mit einem Bericht fürs "NET-Journal" zu kombinieren. Hier ist der Bericht!

**Manche Entwicklung zum Wohle des Menschen und des ganzen Planeten Erde gedeiht im Verborgenen. Wir alle wissen das. So gesehen ist es immer wieder spannend, wenn sich eine Forscherin oder ein Forscher „outet“ und die oftmals jahrzehntelange Arbeit nicht mehr mit sich herumtragen, sondern öffentlich mit den Menschen teilen möchte. So ist es auch in diesem Fall.**

### Treffen im Himmelreich

Wir treffen uns in Himmelreich. Wie ich finde, der richtige Treffpunkt zu diesem Thema. Ein kleiner Ort, bestehend aus einem Bahnhof (!) und einem Hotel/Restaurant bei Kirchzarten im Schwarzwald. Die Erscheinung von Frau Lamprecht-Sierk passt auf den ersten Blick in die Umgebung des Schwarzwaldes. Mir kam eine Frau entgegen, wie mir schien in einer bodenlangen Tracht

gekleidet, was sich aber sehr schnell als Irrtum herausstellte.

Frau Lamprecht-Sierk ist eine hochsensible Frau, und ihre Kleidung ist dem Umstand geschuldet, dass sie durch ihre Arbeit und viele Krankheiten herausgefunden hat, welches Material, welche Farbe und Form ihr am besten die Energie gibt, die sie für ihre Arbeit benötigt.

In unserem Gespräch stellt sich heraus, dass sie ursprünglich aus dem hohen Norden Deutschlands kommt und sich erst vor gut einem Jahr für ein weiteres Leben im Schwarzwald entschieden hat. Sie fängt leicht und ohne Groll an, von ihren Erfahrungen zu erzählen, die sie in den letzten 26 Jahren mit ihren Entdeckungen gemacht hat. Und natürlich hatte sie mit der Ungläubigkeit der Menschen und speziell der Wissenschaftler zu kämpfen. Genau das hat sie auch dazu gebracht, ihre Entdeckungen überwiegend für sich zu behalten und nur unter persönlichen Bekannten herauszugeben.

Seit 1986 hat sich Frau Lamprecht-Sierk mit natürlichen Materialien auseinandergesetzt. Ihre Forschungsarbeiten begannen mit ihren eigenen Empfindlichkeiten auf be-

stimmte Materialien und auf Strahlungen. Sie fand zum Beispiel heraus, wie Mülldeponien und Gebäude zu sanieren sind. Diese beiden Arbeiten legte sie auch dem Patentamt in München vor, das eine Patentierung ablehnte, da sie nicht in ein wissenschaftliches Konzept passten.

Sie sammelte über Jahre Erfahrungen auf dem Gebiet der Umweltgifte. Besonders die Probleme von Formaldehyd und Asbest lagen ihr am Herzen. Sie hat natürliche Materialien gefunden, die diesen Giften entgegenwirken. Zusammen mit einem Heilpraktiker, Dr. rer.nat. R.H. aus Eckernförde, hat sie ihre Ergebnisse in den 90er Jahren nachgetestet, zum Teil mit dem Pendel, zum Teil mittels Tonfrequenz-Generator.

Der Heilpraktiker bestätigte die Resultate ihrer Tests in schriftlicher Form. Er bestätigte ausserdem, dass eine bestimmte Methode auch bei der Reduktion von Radioaktivität Erfolg zeigt.

## **Auspuffgase lösen sich in Luft auf**

Spätere Forschungen haben sie dazu geführt, den Auspuffgasen der Autos ihre Aufmerksamkeit und Intuition zu schenken.

Sie fand heraus, dass ein bestimmtes Material in einer gewissen Stärke um den Auspuff gewickelt, eine Transmutation bewirkt, welche die Auspuffgase für die Umwelt verträglicher macht. Nur schon diese Entdeckung wäre schnell und ohne grossen finanziellen Aufwand leicht zu überprüfen und bei Bestätigung problemlos umzusetzen.

Auf meine Frage hin, warum sie jetzt mit ihren Ergebnissen an die Öffentlichkeit gelangen wolle, antwortete sie mir, sie sei jetzt 73 Jahre (jung) und habe das Gefühl, dass es an der Zeit sei, den Menschen ihre Erfahrungen aufzuzeigen und ihnen damit die Möglichkeiten an die Hand zu geben, die sie als Hilfe zur Selbsthilfe bezeichnet.

Bei den technischen Themen erhofft sie sich eine wissenschaftliche Untersuchung ihrer Ergebnisse mit dem Ziel, dass auch diese Hilfsmittel den Menschen zur Verfügung gestellt werden können.

## **Der rettende Strohalm**

Frau Inger Lamprecht hat unter dem Namen Inger Sierk ein Büchlein herausgebracht, in welchem sie die Grundlagen ihrer Erkenntnisse und Erfahrungen schildert. Es trägt den Titel: "Der rettende Strohalm - Formaldehyd und andere Umweltgifte - Hilfe zur Selbsthilfe".

In der Einleitung bringt sie ein Zitat von Goethe: "Der Mensch... ist der grösste und genaueste Messapparat, den es geben kann."

Frau Lamprecht erlebte sich selber als einen solchen Messapparat, der alle Umweltgifte am eigenen Körper empfand und darob krank wurde. Ein erfahrener Naturheilarzt konnte ihr zwar helfen, doch auf diesem Weg kam sie zum eigenen Forschen. Sie lernte auf radiästhetische Weise die Links- und Rechtsdrehung von Materialien, das Prinzip der Homöopathie und die Wirkung von Naturmaterialien bei Umweltgiften kennen. Vor allem hebt sie das Maisstroh hervor. Diese Natursubstanzen hätten gewaltige Kräfte in potenziert Form in sich und würden als natürliche Gegengifte zu unseren Umweltgiften wirken bei Digital- und Quarzenergien, elektrischem Strom, Batterieenergien, Röntgenstrahlen, Erdstrahlen, Radioaktivität usw.

Zitat: "Wenn man zum Beispiel belastete Nahrung oder mit Formaldehyd oder anderen Giften durchtränkte Baumaterialien mit Maisstroh oder Weizenstroh in Berührung bringt, verstärken sich ihre Schwingungen und wandeln das 'Schlechte in Gutes' um. Je nach Schwere der Belastung geht die 'Umwandlung' mehr oder weniger schnell vor sich."

Nach der Entgiftung würden die Nahrungsmittel oder Baumaterialien eine sehr gute Qualität aufweisen.

Man versteht dann besser, weshalb die Broschüre den Titel "Der rettende Strohalm" trägt: aus Stroh werden Fuss- und Strandmatten, Taschen, Hüte, Schuhe, Teppiche und Körbe hergestellt, die bei der Entgiftung wertvolle Dienste leisten. Zum Beispiel lassen sich dicke Grasmatten auf die Gummimatten im Auto legen; Einkäufe in den mit Mais- oder Weizenstroh gefüllten Weidenkorb legen, Maisstrohsets als Sitzauflage verwenden - und auf diese Weise werden die eingekauften Nahrungsmittel auf der Fahrt mit dem Auto nach Hause in Ordnung gebracht, das heisst schädliche Strahlungen werden "umgewandelt" - und durch solche Massnahmen werden auch die Abgase unschädlich. A propos Abgase: Frau Lamprecht hat eine Metallspirale entwickelt, die am Auspuff angebracht wird und die Abgase neutralisiert.

Genauso erstaunlich und wirksam sind ihre Forschungsarbeiten bei der Entgiftung von Mülldeponien, Wasser, Böden...

Zum Schluss wollte ich noch wissen, welche ihrer Forschungen ihrer Meinung nach am vorrangigsten zu verfolgen sei. Ohne zu zögern sagte sie: die Verminderung der Radioaktivität!

Ich habe etwa drei Stunden mit Frau Lamprecht-Sierk verbracht und in ihr eine Frau angetroffen, deren Herzensanliegen es ist, dass Menschen bewusst wird, was sie selber mit einfachen Mitteln für ihre Gesundheit tun können, der aber auch eine saubere und gesunde Erde am Herzen liegt.

Für mich gehört sie zu den Menschen, die im Stillen ihr Werk vollbringen, ihrer Intuition vertrauen und in

unserer hochtechnisierten Welt kaum Gehör finden. Ich wünsche ihr, dass sich das jetzt - mit diesem Bericht - ändert.

Manches konnte in diesem Bericht nur gestreift werden. Einzelheiten zu ihren Forschungsarbeiten gibt Frau Lamprecht-Sierk nur im persönlichen Gespräch preis. Wer mit Frau Lamprecht-Sierk persönlich reden oder ihr schreiben möchte, kann ihre Kontaktdaten über die Redaktion erfahren.

Zum Schluss möchte ich auf ihre Bitte hin hoch Albert Einstein zitieren:

"Die grossen Probleme dieser Welt können nicht mit derselben Denkweise gelöst werden, mit der wir sie verursacht haben."